

# Signet „Bayern barrierefrei“ für Grundschule Altenmarkt und Turnhalle



Das Signet „Bayern barrierefrei“ an der Turnhalle enthüllten die Grundschüler Frida (Mitte), Yusra (l. daneben) und Adrian (verdeckt) mit Behindertenbeauftragter Rosemarie Kagerbauer (vo.), Rektorin Tanja Anthofer (l.) und amtierendem Bürgermeister Kurt Erndl (r.). – Fotos: Schmidhuber

## Die Grundschule Altenmarkt (Stadt Osterhofen) hat am Freitag für ihr Gebäude sowie für die neue Turnhalle das Signet „Bayern barrierefrei“ erhalten.

„Jedes Kind ist wichtig und ganz viel wert“ – das haben die Kinder der Grundschule Altenmarkt am Freitag in ihrem Schulsong gesungen. Und darum ging es auch bei der Verleihung des Signets „Bayern barrierefrei“ des Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales. Dieses gab es für Grundschule und Grundschulturnhalle, weil hier die Barrierefreiheit außergewöhnlich gut umgesetzt ist, erklärte Behindertenbeauftragte Rosemarie Kagerbauer, die sich dafür eingesetzt hatte.

Die Klassen 4b und 4c trugen außerdem „Jeder hat ein Handicap“ vor. Das Lied habe ihr gut gefallen, meinte Kagerbauer. „Bei manchen sieht man es und bei manchen nicht.“ Sie erklärte, dass sie als Behindertenbeauftragte der Stadt dafür zuständig ist, „dass wir Barrieren abschaffen“. Barrierefreiheit – das bedeute, dass jeder Mensch ohne besondere Hilfe in ein Gebäude gelangen und sich dort zurechtfinden könne.

## Was ist für die Barrierefreiheit wichtig?

Mit den Kindern sprach Kagerbauer darüber, was bei der barrierefreien Gestaltung wichtig ist, zum Beispiel keine Stufen und Schwellen zu haben. Auch auf die zwei besonderen Parkplätze vor der Schule verwies sie: Die seien nicht unbedingt nur für Rollstuhlfahrer, auch für andere, die nicht gut zu Fuß sind, oder für Sehbehinderte sei es wichtig, dass sie nicht weit zum Gebäude haben. Rampen und Fahrstuhl helfen im Inneren. „Und in der Pause? Was ist da wichtig?“, fragte Kagerbauer. Essen und Spaß zu haben, meinten die Kinder. Und auf den Pausenhof rauszukommen, fügte Kagerbauer hinzu. „Das ist hier hervorragend gelöst.“ Auch die Toiletten seien entsprechend ausgestattet.

Nicht nur den Kindern, auch Lehrern, Eltern und Besuchern kommt dies zugute. Kagerbauer erinnerte sich zurück: Als sie noch im Elternbeirat war, sei der Aufwand für sie als Rollstuhlfahrerin groß gewesen, zu einer Sitzung zu kommen. „Das ist alles viel besser geworden“, befand die Behindertenbeauftragte. Nach dem großen Umbau gebe es einen Lift, zusätzliche Rampen und alles sei ebenerdig. Viele Hände mussten dafür zusammenhelfen, erklärte Rosemarie Kagerbauer den Schülern. Durch ihren Antrag erhielten nun Schule und Turnhalle das Signet „Bayern barrierefrei“. Dieses gebe es, wenn ein Gebäude über die Vorschriften hinaus barrierefrei gestaltet sei.

## Auch viele Vereine nutzen die Turnhalle

Von der Schulaula ging es anschließend in die neue Turnhalle, die auch von zahlreichen Vereinen genutzt wird. Deren Vertreter waren zur Feier eingeladen. Barrierefrei gestaltet ist hier die Dusche, auch eine Liege soll es geben sowie Spinde in der richtigen Höhe. Die Nummern im Aufzug seien mit Brailleschrift versehen, akustische Signale geben das Stockwerk an, berichtete Kagerbauer. Zwar hätten behinderte Menschen Vorrang, aber alle anderen dürften die Einrichtungen ebenfalls nutzen.

Amtierender Bürgermeister Kurt Erndl sagte, Planer Josef Krenn und Architekt Jochen Seidl hätten viel Hirnschmalz gebraucht. „Ich bin froh, dass das so gut gemacht wurde.“ Rund 4,5 Millionen Euro kostete die Turnhalle, wobei es aber auch Förderungen gab. Beteiligt waren 25 Firmen und sieben Planungsbüros. Erndl dankte Rosemarie Kagerbauer für ihren Einsatz.

## Dank für Unterstützung der Stadt

Soweit es möglich war, sei die Turnhalle barrierefrei gestaltet worden, sagte Architekt Jochen Seidl. Meist denke man dabei an Barrierefreiheit mechanischer Natur, aber es gebe auch Menschen mit Seh- und Hörbeeinträchtigungen. Kontrastierende Vorderkanten an den Stufen helfen beispielsweise beim Gehen, führte Seidl aus. Umkleide und Duschen seien „so barrierefrei wie irgendwie möglich“. Gut geglückt sei außerdem die Anbindung der Turnhalle an das Schulgebäude. Seidl dankte der Stadt für die Unterstützung – sie sei offen für jede Maßnahme gewesen. Glücklicherweise werde heute mehr auf Barrierefreiheit geachtet als früher. „Sie wird nicht nur gefordert, sondern auch gefördert – und das ist gut so“, schloss der Architekt.

Stolz zeigte sich Rektorin Tanja Anthofer, die zu Beginn auch die Gäste begrüßt hatte. Sie freute sich nicht nur über die Auszeichnung, sondern auch darüber, dass die Grundschule Altenmarkt eine Schule ohne Barrieren sei. Für viele Schülerinnen und Schüler sei dies wichtig. „Ich finde es prima, dass wir ohne Hindernisse lernen können.“

Zum Abschluss zeigten die Kinder der Ganztagsklassen noch mehrere Figurentänze. Die Signets durften Schülerinnen und Schüler mit den Gästen enthüllen.